**Expedition: Herrenstraße № 20.**
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

**Vierteljähriger Abonnementspreis** in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

# Breslauer Zeitung.

**No. 394. Mittag-Ausgabe.** Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag den 25. August 1859.**

## Telegraphische Depeschen.

**Bern, 24. August. Gestern hat in Zürich eine zwei Stunden dauernde Conferenz zwischen den Bevollmächtigten Oesterreichs und Frankreichs stattgefunden. — Sämmtliche Bevollmächtigte haben der züricher Regierung für die freundliche Aufnahme durch den Bundesrath ihren Dank ausgedrückt.**

## Preußen.

**Berlin,** 24. August. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Die auf den Professor Dr. Ernst Heinrich Weber zu Leipzig gefallene Wahl zum auswärtigen Mitgliede der physikalisch-mathematischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu bestätigen.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Geheimen Regierungs-Rath Boretius die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens zweiter Klasse, so wie dem Ober-Steuer-Inspektor Hitzigrath zu Königsberg i. Pr. und dem Ober-Zoll-Inspektor Fritze zu Tilsit zur Anlegung des ihnen verliehenen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse zu ertheilen.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Schleinitz, nach Schloß Gebesee bei Erfurt. (St.-A.)

**Berlin,** 24. August. Unter den Vorlagen, welche dem nächsten Landtage zugehen werden, hört man auch einen Gesetzentwurf nennen, der die Abgrenzung der Wahlbezirke zum Gegenstande hat. Außerdem dürfte der Landtag Modificationen des Gewerbegesetzes zu berathen haben. (B.- u. H.-Z.)

Hinsichtlich der gestern nach der „Spen. Ztg." gebrachten Notiz über den im Vergleich zu den Einkaufspreisen ungünstigen Ausfall der Pferdeauctionen werden wir darauf aufmerksam gemacht, zur Erklärung der Erscheinung dürfe billiger Weise nicht außer Acht gelassen werden, daß der Militärfiskus nicht die gestellten, sondern überhaupt die am wenigsten diensttauglichen in seinem Besitz befindlichen übercompleten Thiere verkaufe.

[Die Expedition nach den ostasiatischen Gewässern.] Dem Vernehmen nach gehen bei dem Handelsministerium zahlreiche Bewerbungen von dem Handelsstande angehörigen Personen ein, welche der nach den ostasiatischen Gewässern bestimmten Expedition sich anzuschließen wünschen. Es wird, so viel uns bekannt, bei der Ausrüstung der Expedition darauf Bedacht genommen werden, in das Personal derselben einige Kaufleute aufzunehmen, denen die Aufgabe zufallen wird, zu untersuchen, nach welchen Richtungen hin der Handel und die Industrie des Zollvereinsgebiets in den den europäischen Verkehr erst neuerdings erschlossenen Ländern des östlichen Asiens ein neues Feld sich werden erringen können, und die hierüber auf der Reise zu sammelnden Erfahrungen demnächst dem Handelsministerium, und durch dessen Vermittelung der Handelswelt im Allgemeinen zugänglich zu machen. Es ist der Wunsch, daß zu diesem Zwecke sich solche Männer dem Unternehmen anschließen mögen, welchen bereits längere eigene Erfahrungen in den hierbei vorzugsweise in Betracht kommenden Verkehrszweigen zur Seite stehen, und welche die bezüglichen Fabrikationsstätten des Zollvereins, die Bedingungen ihrer Existenz und die rivalisirenden Interessen anderer Länder im praktischen Leben kennen zu lernen Gelegenheit gehabt haben; und es wird vorzugsweise gern gesehen werden, wenn die Wahl auf solche Personen wird gelenkt werden können, welche durch das Vertrauen ihrer Standesgenossen in die Handelskammern oder in die Vorsteherämter kaufmännischer Korporationen berufen sind, oder welche als Associés größerer und bekannter kaufmännischer Häuser sich eines anerkannten Rufes im kaufmännischen Publikum bereits erfreuen. Die Vorsitzenden der Handelskammern und der kaufmännischen Korporationen sind aufgefordert worden, Empfehlungen, welche sie von diesem Gesichtspunkte aus zu machen haben möchten, durch Vermittelung des für die geschäftliche Leitung des Unternehmens ausersehenen königlichen Gesandten in Hamburg an das Handelsministerium gelangen zu lassen. (Pr. Z.)

Aus Danzig meldet die „D. Z." unterm 23. August: Nachdem auf der Klawitterschen und der Keier-Devrientschen Werft vor einigen Wochen mit dem Bau von je zwei Kanonenbooten begonnen worden, ist gestern auch der Bau dreier von den größeren Kanonenbooten auf der königl. Werft in Angriff genommen. Ob das vierte größere Kanonenboot, wie bestimmt war, ebenfalls dort gebaut wird, hängt davon ab, ob dort noch genug Raum dazu vorhanden sein wird. Sämmtliche 20 Kanonenboote sollen schon am 1. Mai künftigen Jahres in Dienst gestellt werden. Sechszehn erhalten die Dimensionen von 106 Fuß Länge und 2 Geschütze, die 4 auf der königl. Werft zu erbauenden werden 121½ Fuß lang, 21½ Fuß breit, und erhalten Maschinen von 80 Pferdekraft und 3 Geschütze.

## Deutschland.

**Frankfurt,** 23. August. [Die Kongreßfrage.] Die Zeitungen bringen die Mittheilung, Rußland habe an Frankreich eine Note gerichtet, in welcher es die Nothwendigkeit der Zuziehung eines Kongresses zur Regelung der italienischen Angelegenheiten sehr eingehend und scharf betont. Ich glaube vollständig gut unterrichtet zu sein, wenn ich die Existenz einer derartigen Note in Abrede stelle und wenn ich hinzufüge, daß Rußland in dieser Frage zunächst gar keine Initiative zu ergreifen, sondern die Sachen an sich kommen zu lassen Willens ist. Daß es sich alsdann seine Entschlüsse vorbehält, versteht sich von selbst. Uebrigens stehen die Chancen so, daß der Gedanke eines Kongresses, den Oesterreich von Anfang an entschieden von sich gewiesen, auch vom französischen Kabinet nur noch sehr lau befürwortet wird. (B.- u. H.-Z.)

**Frankfurt,** 22. August. Der „Fr. P.-Z" zufolge ist der seit einer Reihe von Jahren in hiesiger Stadt residirende Graf Adolf zu Isenburg-Büdingen-Wächtersbach heute im kaum angetretenen 65. Lebensjahre gestorben. — Dem Vernehmen des „N. Corr." nach hat der französische Gesandte in Darmstadt nach besonderer Anweisung seines Cabinets dort lebhafte Beschwerde über die Weigerung des katholischen Pfarrers erhoben, den Napoleonstag mit Abhaltung eines Hochamtes zu begehen. Die darmstädtische Regierung hat, ohne sich auf die Sache selbst weiter einzulassen, einfach erklärt, daß der Vorgang der weltlichen Gewalt vollständig fremd sei und daß lediglich der betreffende Geistliche, beziehungsweise die vorgesetzte geistliche Behörde zu entscheiden habe, ob im einzelnen Falle eine kirchliche Feier für angemessen oder geboten zu erachten sei.

[Die schleswig-holsteinische Angelegenheit] wird unmittelbar nach den Bundestagsferien wieder an die Tagesordnung kommen. Wie ich höre, ist es im Plane, daß die beiden deutschen Großmächte im Namen des Bundes das kopenhagener Kabinet auffordern sollen, sich in bestimmtester Weise darüber zu äußern, welche Haltung es den von der holsteinischen Stände-Versammlung gefaßten Beschlüssen gegenüber beobachten und auf welche Weise es diesen letzteren Genüge leisten wolle. Da die Frage in präciser Form gestellt wird, so steht jedenfalls eine bestimmte Antwort zu gewärtigen, von welcher sodann die weitern, von dem Bunde zu gewärtigenden Schritte abhängen werden. (B.- u. H.-Z.)

## Oesterreich.

**Wien,** 24. Aug. Die „W. Z." bringt einen Erlaß des Finanz-Ministeriums vom 21. Aug., wonach die priv. österreichische Nationalbank ermächtigt wird, Noten zu fünf Gulden österreichischer Währung hinauszugeben.

## Italien.

**Turin,** 20. August. [Hoffnung auf das allgemeine Stimmrecht.] Die Conferenzen in Zürich sollen seit einigen Tagen eine günstigere Wendung nehmen. Frankreich und Oesterreich verständigen sich allmählich; doch es fragt sich noch immer, wie man den Ländern, die durchaus nichts mehr von ihren Herzogen wissen wollen, dieselben zuführt, ohne eine Revolution zu veranlassen. Die französische Diplomatie ist mit diesem Probleme sehr beschäftigt, und man hat hier von einem Projekte Wind bekommen, wodurch Graf Reizet die Führer der Bewegung in Mittel-Italien zu beseitigen und letztere zu beherrschen hofft. Er schlägt vor, die französische Regierung möge darauf dringen, daß in den fraglichen italienischen Provinzen nicht bloß die Municipalitäten, sondern wirklich das allgemeine Stimmrecht befragt werde. Kaiser Napoleon könne zu Victor Emanuel sagen, so lange es sich bloß um eine revolutionäre, nicht ganz ordnungsgemäße Bewegung handle, sei er durch sein Wort an Franz Joseph gebunden, wenn aber die Thronverlustigkeit und die Einverleibung mit Sardinien in Mittel-Italien auch durch das „suffrage universel" bestätigt werden würde, dann fühlte sich Napoleon III. seiner Versprechen enthoben. Das geheime Motiv, welches diesem Vorschlage zu Grunde liegt, ist, daß man hofft, der Bauernstand werde dahin zu bringen sein, für die früheren Dynastien zu stimmen.

**Rom,** 16. August. [Werbungen. — Die Defensiv-Liga.] In den Legationen mehren sich die Besorgnisse vor Angriffen der römischen Truppen auf Mezzacapo's Schaaren. Gegen Pesaro zu haben Recognoscirungen stattgefunden. In Rom finden große Werbungen statt, das unzuverlässige Corps der Dragoner ist aufgelöst, das der Gendarmerie wird vermehrt und man bildet ein neues unter dem Namen „fremde Carabiniere". Viele der aus Neapel entlassenen Schweizer finden unter den günstigsten Bedingungen Aufnahme in dasselbe. Man giebt ihnen ein Handgeld von 300 Franken. Ein päpstlicher Dampfer ist zur Recognoscirung im Hafen von Rimini erschienen. Jedes aus Neapel kommende Dampfschiff, welches in Civita-Vecchia anlegt, landet kleine Detachements von 30 bis 40 Schweizern, welche für den päpstlichen Dienst angeworben werden. Diese Soldaten sollen ein Carabinier-Corps von 800 Mann bilden. — Die frühere Miß White und deren Gemahl Albert Mario, welche in Bologna verhaftet wurden, sind wieder freigegeben, nachdem sie versprochen haben, das Land zu verlassen. — Aus Florenz wird geschrieben, Fürst Poniatowski habe noch keine politische Notabilität besucht und gebe vor, er sei blos zur Hochzeit seiner Nichte Bianca Ricci, welche den Grafen Tolomei heirathet, nach Florenz gegangen. Die Braut ist eine Schwester der Gräfin Walewska. — Die provisorische Regierung arbeitet an der Umgestaltung der Justizpflege. Die Geschwornen-Gerichte sollen in Strafsachen eingeführt werden. — Die Defensiv-Liga zwischen der provisorischen Regierung von Toskana, dem Diktator von Modena und der provisorischen Regierung von Bologna wurde von dem Marchese Ginori für Toskana, dem Marchese Coccapani für Modena und dem Fürsten Astorre Ercolani für die Giunta von Bologna unterzeichnet. Den Zweck der Liga definiren die italienischen Blätter dahin, „daß sie die Wiederherstellung der gefallenen Gouvernements verhindern, die Ordnung im Innern aufrecht halten und eine Gleichmäßigkeit der Gesetzgebung anbahnen soll." Die amtliche Zeitung von Parma bestätigt die Nachricht, daß Garibaldi zum Ober-Kommandanten aller Streitkräfte der italienischen Mittelstaaten ernannt wurde.

[Ueber die letzten Vorgänge in Neapel] wird der „Schwyzer Ztg." Folgendes berichtet: Die Meuterei ist nun auch im vierten Regiment und den mechelschen Schützen ausgebrochen. Als nämlich General von Wyttenbach das vierte Regiment befragte: ob es damit einverstanden sei, sich in zwei Jäger-Bataillone umwandeln zu lassen und die Regimentsfahne im Arsenal abzugeben, protestirte das ganze Regiment einstimmig, und es verbreitete sich eine Stimmung der Unzufriedenheit in demselben, welche eine gefährliche Wendung zu nehmen drohte, weil sie sich auch dem Jäger-Bataillon mitzutheilen begann. Verhaftungen in diesem letzteren Corps und strenges Abschließen desselben von dem berner Regiment verhinderten zwar ein gemeinsames Handeln, aber der König löste das vierte Regiment als solches auf und stellte demselben frei, sich als leichtes Linienregiment reorganisiren zu lassen, worauf die Schweizer bekanntlich nicht eingingen.

## Frankreich.

**Paris,** 21. August. [Die italienischen Herzogthümer.] Der General Bourbaki meldet in einer telegraphischen Depesche an das Kriegsministerim, daß er mit seiner Division in Parma angekommen. Was bedeutet diese Invasion? Man ist hier überzeugt, daß sie die Restauration der Herzogin zum Zweck habe, die, wie behauptet wird, in Parma das allgemeine Stimmrecht und eine Verfassung wie die französische einzuführen sich bereit erklärt hat. Aus diesem Einzug französischer Truppen in Parma, während Toscana und Modena von diesen Gästen unbehelligt geblieben, schließt man, daß sich Frankreich ausschließlich die Restauration der Herzogin von Parma angelegen sein, Toscana und Modena aber über sich verfügen läßt.

Der „Constitutionnel" sagt: „Deutsche Blätter bemühen sich nach dem Beispiel gewisser englischer seit einigen Tagen, zu verstehen zu geben, daß die Frage der italienischen Herzogthümer unwiderruflich in Villafranca gelöst worden ist, und daß, wenn die Wiedereinsetzung der Fürsten auf zu viele Hindernisse stößt, Frankreich und Oesterreich nicht vor einer bewaffneten Intervention zurückschrecken werden. Das heißt sehr viel behaupten. Gewiß ist der Kaiser, der in seiner hohen Weisheit glaubt, daß nationale Fragen sich erniedrigen, wenn sie persönliche werden, nicht der Ansicht gewesen, daß die Anwesenheit der frühern Herzoge für Mittelitalien so gefährlich wäre, als man wohl glauben will. Er ist sogar der Meinung gewesen, daß Fürsten, welche durch bittere Erfahrungen klug gemacht sind, besser als andere das Bedürfniß der Zeit verstehen und ihren Völkern nothwendige Reformen, vorsichtige Garantien einer guten und weisen Verwaltung bewilligen könnten. Um diesen Preis hat er keinen ernstlichen Uebelstand in ihrer Rückkehr gesehen, welche seine Regierung bis auf den letzten Augenblick befördern wird. Es ist das aber eine ganz moralische und friedliche Intervention. Sie würde nicht in einem gegebenen Augenblick einen andern Charakter annehmen. Restaurationen mit bewaffneter Hand schicken sich nicht für unsere Politik, noch für unsere Ehre, noch für das wohlverstandene Interesse der Fürsten, welche man auf diese Weise wieder einsetzen würde. Die moderne Geschichte muß jeden gelehrt haben, daß man in unsern Tagen durch die Völker herrscht, nicht trotz der Völker. Throne, die von fremden Bayonneten gestützt werden, sind schwerlich solide. Wir können wünschen, daß die Dynastien und die Völker Mittelitaliens endlich zu einer Versöhnung kommen, die in jeder Beziehung wünschenswerth ist. Wir haben es nicht übernommen, weiter zu gehen. Dies sei an die zu eifrigen Blätter gerichtet, welche, wenn man sie gewähren ließe, selbst die Sache, der sie zu dienen meinen, compromittiren würden."

[Pariser Stimmen.] Nach einer mir zugegangenen Privatmittheilung aus Paris erklärt man dort die kriegerischen Verwickelungen nach den pomphaften Phrasen des Kaisers in Permanenz, sieht jedoch in diesem Zustande nur den Abdruck des andern, der Unhaltbarkeit der bestehenden Verhältnisse in Frankreich, und zwar gegenüber dem Nähr-, speciell dem Arbeiterstande, der von derart Gloire, wie sie den neunapoleonischen Scheitel (also auch den der ganzen Nation) umglänzt, nichts weniger als berauscht ist. Der Kaiser weiß das, und weiß auch, daß es Leute genug in Frankreich giebt, welche Herz genug haben, ihren Kopf an eine Wandelung der Dinge zu wagen, sobald sie überzeugt sein können, daß ihnen der Nachdruck der Masse nicht fehlt, auf deren Gewicht der Kaiser sich officiell berufen hat. Nicht minder bedenklich ist die Stimmung des Klerus, und in nur mühsam verhaltenen Widerspruch mit dem Prätorianerthum befindet sich der größere, besonders aber der intelligentere Theil der Journalisten. Gegen Italiens Klagerufe ist man gerecht und bedauert es um seines Schicksals willen, das durch das vielvergossene Blut eine heilige Weihe empfangen hat. In den Marschallsfehden wird man daher noch mehr entdecken als bloße Eifersüchteleien wegen der wie Banknoten ausgetheilten Ruhmesansprüche, und nicht undeutlich soll es auf der Stirn des Cäsar gestanden haben, als derselbe seinen Triumphzug gehalten, daß er auf neue Mittel der Zerstreuung für seine unruhigen Diener sinne. Das Stirnrunzeln Mac Mahon's, der ihn bei Magenta rettete, um die Ehre Frankreichs zu retten, hat sich seit dem 15. August auf vieler Leute Köpfe übertragen, die über das Spiel mit dem „Kinde Frankreichs" auf dem Sattelknopf des Triumphators Angesichts der Polizei zu lächeln wagten. Und zu dem allen nicht nur die chaotische Verwirrung in Italien, sondern auch das Gespenst der Coalition, welche die „Unabhängigkeit", d. h. die civilisatorischen Ideen des napoleonischen Frankreich bedroht. In Biarritz wie in Plombieres sind schon so oft neue Karten von Europa entworfen, daß man dem Zweck der jetzigen Kaiserreise, sich zu erholen, einen ganz andern unterzuschieben sich erlaubt, wobei die Bemerkung nicht für überflüssig gehalten wird, daß der Kaiser sich den Kundgebungen des Undanks entziehen wolle, nachdem er den Dank sich nicht hat erkaufen können — trotz eines ruhmvollen Feldzugs. So flüstert man in den Café's und so spricht man in den Salons wie in den Werkstätten, und das neue Paris mit den geraden Schußlinien steht eben so gut auf dem Pulverfaß der öffentlichen Stimmung wie die alte winkelige Lutetia, die trotz ihres Schmutzes allezeit die Centralsonne Frankreichs gewesen. Niemand glaubt daran, obschon es sich keiner gestehen will, daß Europa die Permanenz des Kriegszustandes sich octroyiren und die napoleonischen Ideen an sich verwirklichen lassen werde, so eilig auch die europäischen Großmächte in ihrer Zuvorkommenheit gewesen sein mögen, den Mann des 2. Dezember zur „rettenden That" zu beglückwünschen. Die Action kann Europa nur retten, kein Congreß, der wie alle seine Brüder einer Mäusefalle ähnlich sein würde. Und eine Uebereinstimmung der Grundsätze in der äußern Politik hat schon die Wirkung einer Action, denn dann hat man aufgehört, die Politik des dritten Napoleon und diesen selbst zu fürchten, wenn man in der Ueberzeugung einig ist, daß das allen aufgelegte Joch endlich abgeschüttelt werden müsse. Dann ist das Spiel gewonnen, das z. B. die noch vor Kurzem alarmirenden Mittel- und Kleinstaaten Deutschlands nicht übel willens waren verloren zu geben, und Deutschland wie Italien mag sich getrost politisch reformiren, jedes nach Bedürfniß: Frankreich wird nöthig haben, an sich selbst zumeist zu denken. Ich wollte Ihnen diese auszügliche Mittheilung nicht vorenthalten, weil ich glaube, daß sie zutreffend ist. (D.A.Z.)

**Paris,** 22. Aug. [Die sieben Militärbezirke,] in welche Frankreich zerfällt, sind nach dem „Moniteur de l'Armee" durch kaiserlichen Beschluß vom 17. August in folgender Weise vertheilt: 1. Bezirk, Paris, Marschall Magnan; 2. Bezirk, Lille, Marschall Mac Mahon; 3. Bezirk, Nancy, Marschall Canrobert; 4. Bezirk, Lyon, Marschall Castellane; 5. Bezirk, Tours, Marschall Baraguay d'Hilliers; 6. Bezirk, Toulouse, Marschall Niel; 7. Bezirk, Algier, General Martimprey. Lille wird also Sitz des neuen zweiten Militärbezirks unter Marschall Mac Mahon und Algerien bildet nunmehr den siebenten Militärbezirk

unter dem Divisionsgeneral Martimprey. Letzterer soll in Algerien zugleich eine Reserve-Armee bilden. An Martimprey's Stelle als Chef des Generalstabes der italienischen Okkupations-Armee tritt Brigade-General Jarras.

Das Alter der französischen Marschälle ist folgendes: Herr v. Castellane ist geboren 1788, Vaillant 1790, Magnan 1791, Pelissier 1794, Baraguay d'Hilliers 1795, Randon 1795, Niel 1802, Mac Mahon 1807, Canrobert 1809, Bosquet 1809. Der Aelteste zählt sohin 71, der Jüngste 50 Jahre.

In Toulon sind am 15. August die dritten Bataillone von Regimentern des Canrobert'schen und des Niel'schen Corps, im Ganzen 4000 Mann, auf sechs Schiffen, eingetroffen. Das Geschwader des Admirals Romain-Desfosses, „von dem angekündigt worden war, es solle nach Neapel gehen" — wie der „Moniteur" hinzufügt — „liegt noch auf der touloner Rhede, und nichts deutet auf dessen Abfahrt als nahe bevorstehend hin." Dasselbe Blatt meldet ferner aus Toulon, daß sieben Dampf-Kanonen-Boote von dort nach Cherbourg abgehen sollen.

Der „Moniteur" zeigt auch an, daß mit dem Transport-Dampfer „Canada" ein Wagen Napoleons I. eingetroffen und nach Paris weiter befördert sei; dieser Wagen fand sich in den Remisen der Herzogin von Parma und wurde dem Prinzen Napoleon von dem dortigen Gemeinderathe geschenkt.

Man sieht bereits Soldaten, welche die italienische Medaille tragen. Sie ist von der Größe eines Zweifranken-Stücks (jene der Krim wie ein Fünffranken-Stück) und hängt an einem weiß- und rothgestreiften Bande.

Die Flüchtlinge treffen bereits in Folge der Amnestie hier ein. Viele politische Gefangene sind auch bereits aus den Gefängnissen entlassen. Die politischen Bewohner von Cayenne werden Ende September in Havre erwartet.

## Großbritannien.

**London,** 22. August. Die Königin und der Prinz-Gemahl begeben sich heute nach Aldershot, um die Nacht und den morgenden Tag im Lager zuzubringen. Eine größere Revue wird bei dieser Gelegenheit nicht stattfinden. — Das Gerücht, daß der Prinz von Wales eine Reise nach Kanada unternehmen werde, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß mehrere Herren seines Haushaltes mit dem übermorgen von Liverpool abgehenden Dampfer nach Quebeck reisen. Der Herzog von Cambridge ist mit seinem Stabe heute Morgen nach Aldershot abgereist, um die Königin daselbst zu empfangen.

Der Prinz von Audh hat vorgestern England verlassen und sich in Southampton auf dem Dampfer „Ceylon" nach Alexandrien eingeschifft, um nach Indien zurückzukehren. Die einfache Art und Weise, wie er in Southampton an Bord ging, war von dem Prunke, mit welchem er vor etwa 3 Jahren auf derselben Stelle ans Land getreten, merkwürdig verschieden.

Die Arbeits-Einstellung der Bauarbeiter ist in keine neue Phase getreten. Die Maßregel der Regierung jedoch, zum Ausbau der Armstrongschen Kanonengießerei in Woolwich Handwerker vom Ingenieur-Korps zu verwenden, hat dem Zwecke vollkommen entsprochen. Diese Leute arbeiten fleißiger, als die gewöhnlichen Bauleute, und bekommen neben ihrer Löhnung von der Regierung täglich 1½ bis 2 Schilling Zulage.

[Ein „Amateur".] Der Engländer, welcher Garibaldi's Freischaaren als „Amateur" begleitete, und das Niederschießen österreichischer Soldaten als eine Art Jagdvergnügen behandelte, nennt sich Capitän Peard. Er zeigte dem Correspondenten der „Daily News" in Ober-Italien sein „Tagebuch", in welches eingetragen ist, daß er während des Feldzuges fünfundzwanzig Oesterreicher erschossen. Zehn weitere sind als „ungewiß" oder als „angeschossen" aufgeführt. Dabei wagte sich dieser Schurke — denn einen andern Namen giebt es da nicht — niemals in den Kampf mit blanker Waffe, noch setzte er sich sonst der Gefahr aus, sondern er schoß, mit Hilfe seines Büchsenspanners, immer aus sicherem Anstand, und ließ von einem zweiten Bedienten ein paar Pferde zur Flucht bereit halten. Das Criminalgesetz erreicht einen solchen Bluthund nicht, aber Abscheu und Verachtung scheint dem „tapfern Capitän" selbst unter seinen Landsleuten zu Theil geworden zu sein. Die politische Seite des Krieges kümmerte ihn, nach seinem eigenen Geständniß, sehr wenig. (A. Z.)

---

**Breslau,** 24. August. [Personalchronik.] Bestätigt: Die Wahl des Kaufmanns Langauf zum Beigeordneten und unbesoldeten Magistratsmitgliede der Stadt Frankenstein auf die gesetzliche Dauer von 6 Jahren, und zwar vom Jahre 1857 an gerechnet. — Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer Johannes Donat zum zweiten Lehrer der katholischen Stadtschule in Waldenburg. Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Rothwaltersdorf, Joseph Nentwig, zum katholischen Schullehrer und Organisten in Gabersdorf, Kreis Glaz. Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer Jonas Spittler zum katholischen Schullehrer und Organisten in Rothwaltersdorf, Kreis Neurode. Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Grünberg, Karl Friedrich Wilhelm Tillert, zum dritten Lehrer an einer der städtischen evangelischen Elementarschulen zu Breslau.

[Stiftung.] Die von dem verstorbenen Brauereibesitzer Johann Herzig durch Legirung eines Kapitals von 200 Thlr. errichtete Stiftung für die Ortsarmen zu Groß- und Klein-Masselwitz, Kreis Breslau, ist landesherrlich genehmigt worden.

[Vermächtniß.] Der verstorbene Partikulier Unger hat der Gemeind-Brocke, Kreis Breslau, 300 Thlr. zur Vertheilung an die Gemeindearmen letztwillig zugewendet.

---

= Im Laufe der letztverflossenen Tage ist bei der polizeilichen Kontrole des hiesigen Obstmarktes, an mehreren Verkaufsstellen unreifes Obst (Pflaumen) vorgefunden, und solches behufs der Vernichtung in Beschlag genommen worden.

---

[Königsberger Miscelle.] Das hiesige Schloß, ursprünglich noch von dem deutschen Orden gegründet, trägt nur an seiner Westseite noch den Charakter einer mittelalterlichen Burg; die drei anderen Flügel gehören späteren Jahrhunderten an, so daß sein großes Viereck keineswegs ein harmonisches Ganzes bildet. Das Massige seiner Theile, die erhöhete Lage verleihen ihm aber viel Imposantes. Auch nimmt sich die neue Zinkbedachung gut aus. Die nächste Nähe des Schlosses ist klassischer Boden. Die Prinzessinstraße, jetzt Kantstraße genannt, führt uns zu Kant's Haus hin, das anspruchslos und unscheinbar dasteht, wie das ganze äußere Leben dieses großen Denkers. Gegenwärtig bietet in ihm ein Tyroler Handschuhe aus, und hat das Haus leider einen modernen Anstrich erhalten; doch geht die Stadt damit um, dasselbe käuflich an sich zu bringen und es dann möglichst in seinen früheren Zustand umzuändern. Noch aber ist der Streit nicht entschieden, wohin die Kant-Statue kommt; höchst wahrscheinlich aber auf den neuen Freiplatz, der von der Post zum altstädtischen Kirchenplatze hinabführt. Letzterer hat im Granitwürfel zum Andenken an Luther's Sohn einen schönen Schmuck erhalten, und wird durch die Anlage einer dreißig Fuß hohen Fontaine noch großartig schöner geschmückt werden. Dieselbe gab Anlaß zu einem Prozesse der Stadt mit ihrem Müllergewerk: denn dieses behauptete, durch den Abfluß dieses Fontainewassers zu viel Wasser zu verlieren, was jedoch nicht der Fall ist. In der Nähe der Prinzessinstraße wohnten einst auch Zacharias Werner und Th. Hoffmann. Bekanntlich ruhen Kant's Gebeine in dem äußern Bogengange des Kneiphöfschen Domes auf dem Universitätsplatz. Diese sogenannte **stoa kantiana** ist im vorigen Jahre aber, merkwürdig genug! vernagelt worden, wahrscheinlich um gegen den Geist Kant's die Umkehr der Wissenschaften zu decken.

---

## Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Die Nr. 199 des „Pr. St.-Anz." bringt:

1) Einen Bescheid vom 4. Mai d. J., betreffend die subsidiarische Verpflichtung der Gutsherrschaften zur Aufbringung des Schulgeldes für unvermögende Dominial-Einsassen.

2) Eine Verfügung vom 24. März d. J., bezüglich auf die Merkmale der Ergreifung eines beständigen Wohnsitzes.

3) Die Circular-Verfügung vom 6. Mai d. J., betreffend die Einziehung der bis Ende 1811 geprägten ungeränderten Thalerstücke.

4) Die Circular-Verfügung vom 23. Mai d. J., betreffend die Berechnung des Stempels von Schenkungen, deren Nutzung der Geschenkgeber sich auf seine Lebenszeit vorbehalten hat.

---

## Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 24. August, Nachmitt. 3 Uhr. An der Börse wurde als sicher mitgetheilt, daß die Minister Fould und Magne, so wie mehrere Finanzmänner einem Finanzkongresse beigewohnt haben, welcher in St. Sauveur stattgefunden. Die 3proz. eröffnete zu 69, 20, fiel auf 68, 95, stieg wieder auf 69, 25 und schloß sehr unbelebt, aber fest zur Notiz..

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 20. 4½pCt. Rente 98, 25. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 33. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 560. Kredit-mobilier-Aktien 828. Lombardische Eisenbahn-Aktien 560. Franz-Joseph —.

**London,** 24. August, Nachm. 3 Uhr. Börse ruhig. Silber 61⅞.

Consols 95⅜. 1pCt. Spanier 33. Merikaner 20⅛. Sardinier 85½. 5pCt. Russen 111. 4½pCt. Russen 98.

**Wien,** 24. August, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Course behauptet. Neue Loose 96, 50.

5proz. Metalliques 74, 50. 4½pCt. Metalliques 66, —. Bank-Aktien 894. Nordbahn 184, —. 1854er Loose 109, —. National-Anlehen 79, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 260, —. Kredit-Aktien 214, 10. London 118, —. Hamburg 88, 75. Paris 46, 80. Gold 117, 75. Silber —, —. Elisabethbahn 141, —. Lombardische Eisenbahn 118, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

**Frankfurt a. M.,** 24. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Sehr geschäftslos.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 134. Wiener Wechsel 98¼. Darmstädter Bank-Aktien 191. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 59¾. 4½pCt. Metalliques 53¾. 1854er Loose 90½. Oesterreich. National-Anlehen 64⅝. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 257. Oesterr. Bank-Antheile 883. Oesterreich. Kredit-Aktien 209½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 147. Rhein-Nahe-Bahn 45½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

**Hamburg,** 24. August, Nachmittags 2½ Uhr. Beschränktes Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 66¼. Oesterreich. Credit-Aktien 90. Vereins-Bank 98½. Norddeutsche Bank 81¾. Wien —, —.

**Hamburg,** 24. August. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen flau und geschäftslos. Oel pro Oktober 22¾, pro Mai 23⅛. Kaffee fest bei mäßigem Umsatz. Zink 2000 Ctr. loco 13⅞.

**Liverpool,** 24. August. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

---

**Berlin,** 24. August. Die festere Haltung, die sich gestern gezeigt hatte, übertrug sich auf die heutige; doch war eine weitere Aehnlichkeit im Verkehr beider Tage darin zu finden, daß die Umsätze nur in unbedeutendem Maße gegen gestern zunahmen. Das lebhaftere Geschäft beschränkte sich wiederum auf einzelne Devisen auch unter den Kreditaktien und auf einige leichte Eisenbahnen. Preuß. Fonds. waren recht beliebt; Abgeber aber verhinderten durch Zurückhaltung einen lebendigen Verkehr, ebenso waren einzelne der schwereren Eisenbahnen gefragter, ohne daß sich indeß der Begehr auf größere Summen erstreckte. Von den österreichischen Effekten waren nur Kreditaktien häufiger im Handel, während Franzosen kaum, Nationalanleihe nur mäßig umgingen.

Von Credit-Actien blieben Genfer in regem Verkehr. Anfänglich bewilligte man 1½% mehr dafür (46), ging aber bald bis nahezu um 1% zurück, stieg wieder darauf auf 45½ und schloß zu 45¼, ¾% höher als gestern. Dessauer bedangen das gestrige Endgebot (28½ und ¾) und blieben zu billigerer Notiz schließend. Darmstädter erzielten nur den niedrigern gestrigen Cours (76½). Disconto-Commandit-Antheile waren unverändert zu lassen (93½), Leipziger waren ¼ höher beliebt (64). Berliner Handel holte ½ mehr (80, wozu Abgeber sich zeigten; Coburger bedangen heute 60. Meininger waren zum gestrigen Geldcourse (75¼) übrig, desgleichen Schlesische Bank (77). Oesterr. Creditactien gingen ab und zu ¼ höher um, blieben aber schließlich, wie gestern, auf 90. Von Prämiengeschäften hörten wir Nichts.

Unter den Bankaktien holten Preußische den gestrigen Briefcours (134). Posener Provinzialbank war zu 72½ weiter gefragt, Königsberger zur gestrigen erhöhten Notiz (81) übrig, Magdeburger zu lassen, Danziger auch heute ohne Nehmer. Braunschweiger büßten 2% ein (88) und ließen sich später dazu nicht weiter begeben. Bremer waren ⅜ erhöht verkäuflich (95½). Darmstädter Zettel und Gothaer waren offerirt, für Hannoversche bot man ¾ weniger (91¼), Norddeutsche ließen sich ⅛ höher (80½), Vereinsbank ¼ niedriger (98¼) begeben; für Thüringer waren ¼ unter gestriger Geldnotiz (52¼) Käufer, für Weimarische ½ herabgesetzt (88).

Von Eisenbahnaktien waren Oberschlesische Lit. A. und C. beliebt, sie gingen zu 113 und 114 um, und blieben dazu, 1¾% erhöht, gefragt; für Lit. B. bot man 2% mehr (107). Köln-Mindener bedangen ¾% mehr (128¼), obschon man auch heute wieder das Manöver bemerkte, durch das Ausgebot kleiner Summen den Cours zu drücken. Anhalter waren zu 109 und 105 zu haben, auch Hamburger unverändert zu 102. Für Potsdamer erhöhte sich das Gebot um 1% (121), eben so für Stettiner (101), Freiburger fehlten ½ erhöht (85½) und wohl auch noch etwas darüber. Berbacher gewannen ½ (134½). Für Rheinische fehlten zu um ½ besserem Course Verkäufer (80½), jüngste bedangen 80. Oesterreich. Staatsbahn behauptete meist nominell die höhere Notiz (146¾), die ¼% gegen gestern gedrückt ist. Stargard-Posener verloren 1% (80), für Thüringer bot man 1¼ mehr (104¼). Bergisch-Märkische blieben angetragen, Rotterdamer gaben ½ nach (71), Ruhrort-Crefelder behaupteten sich.

Von den leichten Eisenbahnen blieben Nordbahn ½ erhöht (48½) gut zu lassen, Mecklenburger erreichten wohl nur vereinzelt den notirten höchsten Cours 49¾, zu 49½ erhielt sich Kauflust. Aachen-Mastrichter stellten sich etwa auf 18½ (¼% billiger), Wittenberger blieben wie letzt zu begeben (36½), desgleichen Tarnowitzer (36¾), Rhein-Nahebahn war zu 46, auch wohl etwas darunter, ohne Käufer, und Kosel-Oderberger gab man ½ billiger (37½). Steele-Vohwinkler und Brieg-Neisser kamen kaum in den Verkehr.

Preußische Fonds waren fest und beliebt; besonders war für die 5% Anleihe bessere Frage. Sie bedang ⅛—⅜ mehr; auch die 4½% überschritten den letzten Cours um ¼, Freiwillige fehlte dazu, Prämien-Anleihe war unverändert, Staatsschuldscheine gewannen ¼. Pfandbriefe behaupteten schwach letzte Course; 3½% Märker und 4% Westpreußen verloren ⅛, 3½% Pommern, Schlesische und Westpreußische waren gefragt. Von Rentenbriefen gewannen Posener und Schlesier ¼, für Pommersche fehlten Nehmer. (B.- u. H.-Z.)

---

**Industrie-Aktien-Bericht.** **Berlin,** 24. August 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 37 Gl. Hörder Hüttenverein 87½ Gl. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 Br.

Bei ziemlich günstiger Stimmung erfuhren besonders Genfer Credit-Aktien eine abermalige Preiserhöhung und die Umsätze in denselben waren ziemlich beträchtlich. — Neustädter Hütten-Aktien sind à 9% bezahlt worden. — Minerva-Bergwerks-Aktien erhielten sich à 37% gefragt.

---

## Berliner Börse vom 24. August 1859.

**Fonds- und Geld-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 99¼ G. |
| Staats-Anl. von 1850 | | |
| 52, 54, 55, 56, 57 | 4½ | 99¼ bz. u. G. |
| dito 1853 | 4 | 91¾ G. |
| dito 1859 | 5 | 103 à 103¼ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 83¾ bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 115¼ B. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | — — — |
| Pfandbr., Kur. u. Neumärk. | 3½ | 85⅝ bz. |
| Pfandbr., dito dito | 4 | 94¾ B |
| Pfandbr., Pommersche | 3½ | 85¼ G. |
| Pfandbr., dito neue | 4 | 95 B. |
| Pfandbr., Posensche | 4 | 99 G. |
| Pfandbr., dito | 3½ | 87½ bz. |
| Pfandbr., dito neue | 4 | 86½ B. |
| Pfandbr., Schlesische | 3½ | 84½ G. |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk. | 4 | 91¾ bz. |
| Rentenbriefe Pommersche | 4 | 92½ B. |
| Rentenbriefe Posensche | 4 | 90 bz. |
| Rentenbriefe Preussische | 4 | 90¾ bz. |
| Rentenbriefe Westf. u. Rhein. | 4 | — — — |
| Rentenbriefe Sächsische | 4 | 93 bz. u. G. |
| Rentenbriefe Schlesische | 4 | 91¾ bz. |
| Louisd'or | — | 108⅝ B. |
| Goldkronen | — | 9. 3 G. |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 62½ B. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 91½ B. |
| dito neue 100 fl. L. | — | 54 etw. bz. u. B. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 66½ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 108¼ G. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 100 G. |
| do. poln. Sch.-Obl. | 4 | 83¾ bz. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 87 G. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 87¾ B. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 92¼ bz. u. G. |
| dito à 200 Fl. | — | 21¾ G. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 41 B. |
| Baden 35 Fl. | — | 30½ G. |

**Actien-Course.**

| | Div. 1858 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | — | 3½ | — — — |
| Aach.-Mastricht. | 0 | 4 | — — — |
| Amst.-Rotterd. | 5 | 4 | 72 B. |
| Berg.-Märkische | 4 | 4 | 77½ B. |
| Berlin-Anhalter | 8¼ | 4 | 109 B. |
| Berlin.-Hamburg | 5¼ | 4 | 102 B |
| Berl.-Ptsd.-Mgd. | 7 | 4 | 121 bz. u. G. |
| Berlin-Stettiner | 6 | 4 | 101 G |
| Breslau-Freib. | 5 | 4 | 85¼ G. |
| Cöln-Mindener | 7¾ | 3½ | 128¼ bz. u G. |
| Franz. St.-Eisnb. | — | 5 | 146¾ G. |
| Ludw.-Bexbach | 11 | 4 | 134½ bz. |
| Magd.-Halberst. | 13 | 4 | 189 B. |
| Magd.-Wittenb. | 1 | 4 | 36½ G. |
| Mainz-Ludw. A | 5½ | 4 | 89½ B. |
| Mecklenburger | 2 | 4 | 49¼ à ¾ bz. u. B. |
| Münster-Hamm. | 4 | 4 | — — — |
| Neisse-Brieger | 2 | 4 | — — — |
| Niederschles. | — | 4 | 90½ bz. |
| N.-Schl. Zwgb. | — | 4 | — — — |
| Nordb. (Fr.-W.) | — | 4 | 48 à 48½ bz. u. G. |
| dito Prior. | — | 4½ | 98½ G. |
| Oberschles. A. | 8⅔ | 3½ | 113 etw. bz. E 114 G. |
| Oberschles. B. | 8⅔ | 3½ | 107 G. |
| dito C. | 8⅔ | 3½ | 113 etw. bz. E. 114 G. |
| dito Prior. A. | — | 4 | — — — |
| dito Prior. B. | — | 3½ | 78 B. |
| dito Prior. D. | — | 4 | — — — |
| dito Prior. E. | — | 3½ | 73⅛ bz. |
| dito Prior. F. | — | 4½ | 88 bz. |
| Oppeln-Tarnow. | 4 | 4 | 36¾ G. |
| Prinz-W. (St.-V.) | 2 | 4 | — — — |
| Rheinische | 5 | 4 | 80½ bz. u. G. |
| dito (St.) Pr. | — | 4 | — — — |
| dito Prior. | — | 4 | 81½ G. |
| dito v. St. gar. | — | 3½ | 77¾ G. 4½% 85½ G. |
| Rhein-Nahe-B. | — | 4 | 46 etw. bz. u. B. |
| Ruhrort-Crefeld. | — | 3½ | 76 G. |
| Starg.-Posener | — | 3½ | 80 bz. |
| Thüringer | 5⅛ | 4 | 104¼ bz. u. G. |
| Wilhelms-Bahn | 0 | 4 | 37½ bz. |
| dito Prior. | — | 4 | — — — |
| dito III. Em. | — | 4½ | — — — |
| dito Prior. St. | — | 4½ | — — — |
| dito dito | — | 5 | — — — |

**Preuss. und ausl. Bank-Actien.**

| | Div. 1858 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Berl. K.-Verein | 6⅘ | 4 | 120 B. |
| Berl. Hand.-Ges. | 5½ | 4 | 80 bz. u. B. |
| Berl. W.-Cred. G. | 5 | 5 | 91¾ G |
| Braunschw. Bnk. | 6⅔ | 4 | 88 bz. u. B. |
| Bremer " | 4 11/12 | 4 | 95½ Klgt bz. u. G |
| Coburg. Crdit. A. | 6 | 4 | 60 bz. |
| Darmst. Zettel-B. | 5 | 4 | 89 B. |
| Darmst. (abgest.) | 5¼ | 4 | 76½ bz. |
| Dess. Creditb. A. | 5¼ | 4 | 28½ à ¾ bz. |
| Disc.-Cm.-Anth. | 5 | 4 | 93½ G. |
| Genf. Creditb.-A. | — | 4 | 46 etw. 45, 45½, ¼ bz. |
| Geraer Bank | 5¼ | 4 | 78 G. |
| Hamb. Nrd. Bank | 6 | 4 | 80½ bz. u G. |
| " Ver.- " | 5 11/12 | 4 | 98¼ G. |
| Hannov. " | 5 11/12 | 4 | 91¼ G. |
| Leipz. " | — | 4 | 64 etw. bz. u. G. |
| Luxembg. Bank | — | 4 | 67 G. |
| Magd. Priv.-B. | 4 | 4 | 78½ G. |
| Mein. Creditb.-A. | 6 | 4 | 75¼ bz. u. B. |
| Minerva-Bgw. A. | 2 | 5 | 37 G. |
| Oesterr. Crdtb. A. | — | 5 | 90, 90¼ 90 bz. u. G. |
| Pos. Prov.-Bank | 4 | 4 | 72½ G. |
| Preuss. B.-Anth. | 7 7/12 | 4½ | 134 bz. |
| Schl. Bank-Ver. | 5½ | 4 | 77 B. |
| Thüringer Bank | 4 | 4 | 52¼ G. |
| Weimar. Bank | 5 | 4 | 88 G. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | k. S. | 142 bz. |
| dito | 2 M. | 141½ bz. |
| Hamburg | k. S. | 150⅝ bz. |
| dito | 2 M. | 150¼ bz. u. G. |
| London | 3 M. | 6 18⅜ bz. |
| Paris | 2 M. | 79⅙ bz. |
| Wien österr. Währ. | 8 T. | 84 bz. |
| dito | 2 M. | 83¼ bz. |
| Augsburg | 2 M. | 56. 24 bz. |
| Leipzig | 8 T. | 99⅚ G. |
| dito | 2 M. | 99⅓ G. |
| Frankfurt a. M. | 2 M. | 56. 26 bz. |
| Petersburg | 3 W. | 98 bz. |
| Bremen | 8 T. | 108⅜ G. |

Berichtigung. Im vorgestrigen Bericht soll es bei den Aachen-Düsseldorfer Stamm-Actien statt 79 bz. — 73 bz. heissen.

---

**Berlin,** 24. August. **Weizen** loco 40—68 Thlr. — **Roggen** loco 35¾—36¼ Thlr. bez., neuer 39 Thlr. bez., August 36—35½—35¾ Thlr. bez., August-September 35⅝—35½ Thlr. bez., Br. und Gld., September-Oktober 36¾—37—36⅞ Thlr. bezahlt und Gld., 37 Thlr. Br., Oktober-November 37—37¼—37⅛ Thlr. bez. und Gld., 37¼ Thlr. Br., November-Dezember 37¼—37⅜—37¼ Thlr. bez. und Gld., 37½ Thlr. Br., Frühjahr 39—38½ Thlr. bez.

**Gerste,** große und kleine 28—36 Thlr.

**Hafer** loco 22—27 Thlr., Lieferung pr. August 22½ Thlr. nominell, September-Oktober 22 Thlr. bezahlt, Oktober-November 22 Thlr. bezahlt und Br., November-Dezember 22 Thlr. bez. und Br., Frühjahr 22 Thlr. bez. und Br.

**Rüböl** loco 10½ Thlr. Br., August 10½ Thlr. Br., August-September 10½ Thlr. bez. und Br., 10 5/12 Thlr. Gld., September-Oktober 10½ Thlr. bez. und Gld., 10 7/12 Thlr. Br., Oktober-November 10 7/12 Thlr. Br., 10½ Thlr. Gld., November-Dezember 10¾ Thlr. Br., 10⅔ Thlr. Gld., Dezbr.-Januar 10¾ Thlr. Br., 10⅝ Thlr. Gld., April-Mai 11 Thlr. bez. und Br., 10 11/12 Thlr. Gld.

**Leinöl** loco 11⅚ Thlr., Lieferung 11½ Thlr.

**Spiritus** loco ohne Faß 22½ Thlr. bez., August und August-September 21½—21⅚ Thlr. bezahlt, 22 Thlr. Br., 21¾ Thlr. Gld., September-Oktober 15⅔—15⅞ Thlr. bezahlt, 16 Thlr. Br., 15⅚ Thlr. Gld., Oktober-November 15⅓—15 7/12 Thlr. bez., 15⅝ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gld., November-Dezember 15⅙—15½ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 15⅚—15⅞ Thlr. bez.

Weizen schwer verkäuflich. — Roggen ohne wesentliche Aenderung; gekündigt 100 Wispel. — Rüböl bei geringem Geschäft in fester Haltung. — Spiritus wesentlich höher bezahlt.

---

**Stettin,** 24. August. [Bericht von Großmann & Co.]

**Weizen** matt, loco neuer gelber 52—58 Thlr. pr. 85pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. September-Oktober 85pfd. gelber, successive Lieferung excl. schlesischem 59½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 84/85pfd. gelber 61 Thlr. Br.

**Roggen** unverändert, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 77pfd. pr. August-September 34¾ Thlr. bez., pr. September-Oktober 34¾ Thlr. bez. und Gld., 35 Thlr. Br., pr. Oktober-November 35 Thlr. Br., pr. Frühjahr 37 Thlr. bez., 37½ Thlr. Br.

**Gerste** ohne Umsatz.

**Hafer** loco neuer pr. 50pfd. 22 Thlr. bez.

**Rüböl** unverändert, loco 10—10 1/12 Thlr. bez. und Br., auf Lieferung pr. September-Oktober 10 Thlr. bez., pr. Oktober-November 10⅙ Thlr. Br., pr. November-Dezember 10¼ Thlr. bez., pr. April-Mai 10⅚ Thlr. Gld.

**Leinöl** loco incl. Faß 11⅓—11½ Thlr. bez., auf Lieferung pr. September-Oktober 11¼ Thlr. Br.

**Spiritus** fest, loco ohne Faß 17 %, Kleinigkeiten 16¾ % bezahlt, auf Lieferung pr. August-September 17⅛ % Gld., 17 % Br., pr. September-Oktober 15⅓—15 5/12 Thlr. bez., pr. September-Oktober und Oktober-November im Verbande 15⅓ Thlr. bez., pr. Oktober-November 15⅓ Thlr. bezahlt und Gld., pr. Novbr.-Dezbr. 15 Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 15¾ Thlr. bez., Br. u. Gld.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 16 W. Weizen, 12 W. Roggen, 2 W. Gerste, 6 W. Hafer, 2 W. Erbsen.

Bezahlte Preise: Weizen 54—59 Thlr., Roggen 34—37 Thlr., Gerste 28—30 Thlr., Erbsen 48—52 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 22—24 Thlr. pr. 26 Schffl.

---

≃ **Breslau,** 25. August. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten bei mäßigem Geschäft, in Preisen nicht wesentlich verändert, und Zufuhren wie Angebot mittelmäßig. — Oelsaaten behauptet, Offerten gering. — Kleesaaten beider Farben kleine Pöstchen zugeführt, und gestrige Preise bez. — Spiritus fest, loco 9 1/12, August 9 G.

| | Sgr. | | | |
|---|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 74 | 70 | 65 | 60 |
| dito mit Bruch | 52 | 48 | 45 | 40 |
| Gelber Weizen | 68 | 63 | 58 | 54 |
| dito mit Bruch | 52 | 50 | 46 | 43 |
| Brennerweizen | 42 | 40 | 38 | 34 |
| Roggen | 48 | 46 | 44 | 42 |
| Alte Gerste | 34 | 32 | 30 | 27 |
| Neue Gerste | 40 | 37 | 35 | 32 |
| Alter Hafer | 32 | 30 | 28 | 26 |
| Neuer Hafer | 24 | 23 | 22 | 20 |
| Kocherbsen | 62 | 58 | 56 | 54 |

| | Sgr. | | | |
|---|---|---|---|---|
| Futtererbsen | 52 | 50 | 48 | 45 |
| Wicken | 50 | 48 | 45 | 40 |
| Winterraps | 80 | 77 | 75 | 70 |
| Winterrübsen | 74 | 72 | 70 | 65 |
| Sommerrübsen | 64 | 62 | 60 | 58 |
| | Thlr. | | | |
| Alte rothe Kleesaat | 14½ | 14 | 13 | 12 |
| Neue rothe dito | 16½ | 16 | 15½ | 15 |
| Neue weiße dito | 22 | 21 | 20 | 18 |
| Thymothee | — | — | — | — |

---

**§ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.**

Glogau. Weizen 58¾—63¾ Sgr., Roggen 40—46 Sgr., Gerste 33 bis 35 Sgr., Hafer 24½—26½ Sgr., Erbsen — Sgr., Kartoffeln 12—13½ Sgr., Pfd. Butter 7½—8½ Sgr., Schock Eier 15—16 Sgr., Schock Stroh 4½ - 5 Thlr., Ctr. Heu 18—25 Sgr.

Grünberg. Weizen 60—67½ Sgr., Roggen 45—47½ Sgr., Gerste 40 bis 42½ Sgr., Hafer 25—27½ Sgr., Erbsen — Sgr., Kartoffeln 22—26 Sgr., Heu 15—20 Sgr., Stroh 4½—5 Thlr.

Liegnitz. Weißer Weizen 62—70 Sgr., gelber 55—65 Sgr., Roggen 45—48 Sgr., Gerste 33—35 Sgr., Hafer 23—30 Sgr., Erbsen 75—85 Sgr., Kartoffeln 15—17 Sgr., Pfd. Butter 8—8½ Sgr., Schock Eier 16—17 Sgr., Centner Heu 18—20 Sgr., Schock Stroh 4—5 Thlr., Schock Handgarn 21—22 Thlr.

Jauer. Weißer Weizen 67—77 Sgr., gelber 62—66 Sgr., Roggen 44—48 Sgr., Gerste 30—36 Sgr., Hafer 20—25 Sgr.

---

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.